

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 72 (1997)
Heft: 6

Artikel: Ein Schalter macht Geschichte
Autor: Weibel, Mike
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN SCHALTER MACHT GESCHICHTE

«Eine Frau prägt eine Firma» heisst die lesenswerte Geschichte der Firma Feller AG in Horgen. Das Design der Lichtschalter aus diesem Haus prägt die Elektroinstallationen in Schweizer Haushalten seit Jahrzehnten.

Die Firma Feller ist seit 1992 im Besitz des französischen Schneider-Konzerns. Quasi als Abschiedsgruss haben zwei Nachfahren des Firmengründers, die Schwestern Anna Barbara und Susanna Züst, eine aussergewöhnliche Firmenchronik* zu einem ganz gewöhnlichen Produkt in Auftrag gegeben.

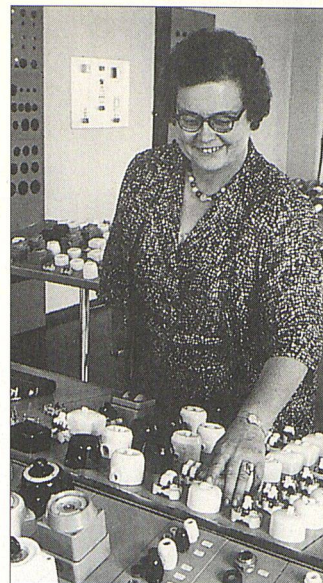
Aussergewöhnlich ist zum einen die Wahl des Autorentams, bestehend aus der feministischen Historikerin Elisabeth Joris und dem kritischen Wirtschaftsjournalisten Adrian Knöpfli. Diese haben den reichhaltigen Stoff aus den ergiebig sprudelnden Quellen zu thematischen Blöcken zusammengefügt, statt ihn, wie bei derartigen Unterfangen üblich, dem Diktat der Chronologie unterzuordnen.

Aussergewöhnlich sind zum anderen viele Aspekte der Firmen- und Familiengeschichte. Dem technisch orientierten Unternehmen stand über 40 Jahre lang eine Frau vor. Elisabeth Feller, studierte Geografin und Tochter des Firmengründers Adolf Heller, stieg 1931 nach dem überraschenden Tod ihres Vaters in die Firma ein und leitete sie bis zu ihrem Tod 1973. In dieser Zeit wuchs der Umsatz von einer auf 55 Mio. Franken. Ihr Credo gab die Industrielle 1965 einem Journalisten zu Protokoll: «Ich glaube nicht, dass das Fachwissen für die Führung eines Betriebs entscheidend ist. Dafür kann man entsprechende Leute anstellen. Entschei-

dend ist das Klima, das man schafft, der menschliche Umgang, dass man Vertrauen erweckt und entgegenbringt, die richtigen Mitarbeiter auswählt und nachzieht, Verantwortung überträgt.» Fräulein Feller, wie man sie überall nannte, setzte sich für die Frauenförderung ein und stiftete dem Betrieb eine fortschrittliche Kinderkrippe – die Montagetarbeiterinnen im Betrieb verdienten trotzdem weniger als gleichwertige Angestellte männlichen Geschlechts.

Die Firmengeschichte hat verschiedenste Berührungspunkte zum Thema Bauen. Zum einen ist die Nachfrage nach Elektroinstallationen ganz direkt abhängig von der herrschenden Baukonjunktur. Dann engagierte Elisabeth Feller über Jahrzehnte hinweg den Bauhaus-Architekten Hans Fischli als Hausarchitekten. Markantes Zeugnis seines Wirkens in der Gemeinde am Zürichsee sind die Shedhalle und die neue Villa Feller. Schliesslich engagierte sich Feller im Verbund mit anderen lokalen Industriebetrieben im sozialen, genossenschaftlichen Wohnungsbau, galt es doch, für die zahlreich ins Land geholten Arbeiter/innen Wohnraum zu schaffen.

MIKE WEIBEL



Soziale Pionierin:
Elisabeth Feller (1965)



DIE ABBILDUNGEN WURDEN MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES CHRONOS-VERLAGS DEM BUCH ENTNOMMEN.

Die von Hans Fischli in den 50er Jahren erbaute Montagehalle brachte den Arbeiter/-innen viel Tageslicht (links).

Der Wippschalter von Feller begeistert noch heute mit seinem schlichten Design (rechts).

